

Architektur macht Schule

Architekturvermittlung an sächsischen Schulen

Schuljahr 2024/25

Projektdokumentation des Kooperationsprojekts
 der LEADER-Regionen:

Land des Roten Porphyrs, Schönburger Land,
Tor zum Erzgebirge, Südraum Leipzig, Westerzgebirge,
Vogtland, Zwönitztal-Greifensteinregion,
Flöha- und Zschopautal, Dresdner Heidebogen,
Leipziger Muldenland

mit der Stiftung Sächsischer Architekten
als Umsetzungspartnerin



Kofinanziert von der
Europäischen Union





Einleitung

Die Zukunft unserer Städte und Gemeinden hängt entscheidend davon ab, wie junge Menschen heute lernen, ihre Umwelt kreativ und verantwortungsvoll mitzugestalten. Schulen können dabei eine zentrale Rolle spielen. Sie eröffnen Räume, in denen Kinder und Jugendliche für die Bedeutung von Baukultur sensibilisiert und zur aktiven Teilhabe an Gestaltungsprozessen ermutigt werden.

Das Projekt „Architektur macht Schule“ verfolgt diesen Ansatz seit 2013 an sächsischen Schulen mit großem Erfolg. Inzwischen wurden über 60 Projekte erfolgreich umgesetzt. Im Mittelpunkt steht dabei die Idee, durch das Prinzip „sehen, verstehen, zeigen“ den Blick für den eigenen Lebensraum zu schärfen. Architekturtheoretisches Wissen sowie grundlegende stadt- und freiräumliche Kompetenzen werden praxisnah vermittelt.

Die teilnehmenden Schulen arbeiten eng mit Architektinnen und Architekten, Stadtverwaltungen und kommunalen Partnern zusammen. Gemeinsam werden Fragen untersucht, die Jugendliche bewegen. Zum Beispiel: »Was hält junge Menschen in der Region?« oder »Wie kann Architektur zur Verbundenheit mit der Heimat beitragen?« Ziel ist es, im Dialog tragfähige Visionen für die Gestaltung unseres Lebensumfeldes zu entwickeln.

Das Projekt legt großen Wert auf Mitbestimmung. Schülerinnen und Schüler werden dazu eingeladen, ihre Ideen einzubringen und eigene kreative Konzepte zu erarbeiten. So entstehen Projekte, die nicht nur den Schulalltag bereichern, sondern auch Impulse für die Stadt- und Regionalentwicklung setzen.



Das Ziel

Ziele des Kooperationsprojektes sind:

- ◆ Architektur und Baukultur durch neue Bildungsangebote an den Schulen zu fördern
- ◆ Jugendliche in der Altersgruppe der 14- bis 18-Jährigen als wichtige Zielgruppe für baukulturelle Themen zu sensibilisieren und ihre Wahrnehmung von Räumen - gebauten Räumen, Stadt- und Freiräumen zu verbessern
- ◆ Architekturvermittlung mit dem Themenschwerpunkt ländliches Bauen zu betreiben
- ◆ Eine Berufsorientierung für Berufe im Bereich Bauwesen zu geben
- ◆ Die Außenwirkung der beteiligten LEADER-Regionen zu verbessern und über die Projekte LEADER-Themen zu transportieren

Die Stiftung

»...obwohl Architektur das alltägliche Leben der Menschen prägt, ist sie nach wie vor kein selbstverständlicher Bestandteil des Unterrichts.«

(Bundesarchitektenkammer zum Projekt »Architektur macht Schule«)

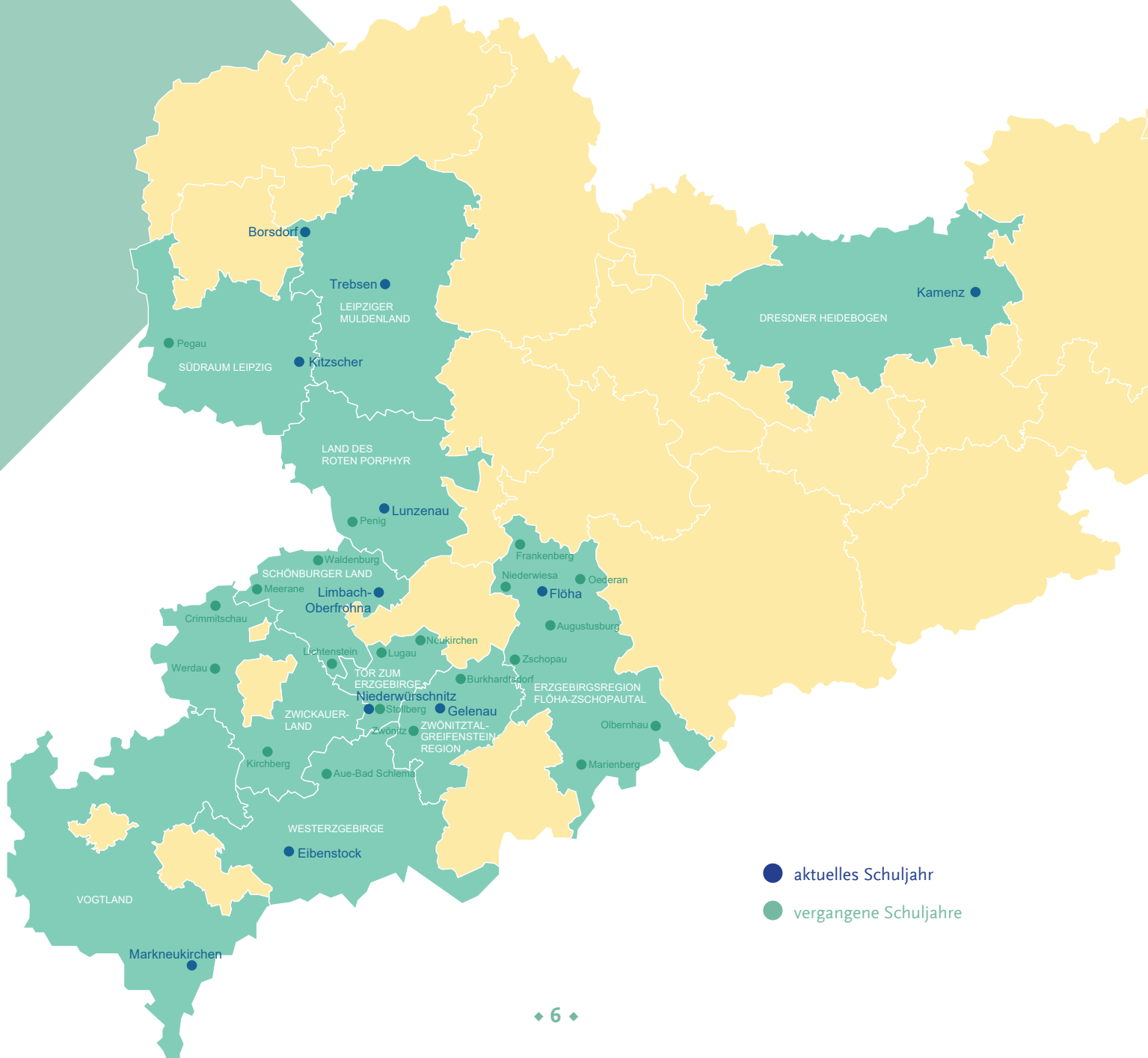
Die Stiftung Sächsischer Architekten wurden 2011 von der Architektenkammer Sachsen ins Leben gerufen. Sie verfolgt das Ziel, das öffentliche Bewusstsein für Baukultur zu stärken und insbesondere Kinder und Jugendliche für eine gestaltete Umwelt zu sensibilisieren.

»Architektur macht Schule« ist eines der zentralen Projekte der Stiftung. Es wurde in den ersten Jahren gemeinsam mit der Bundesstiftung Baukultur und dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus entwickelt und erfolgreich erprobt. Seit 2013 liegt die Durchführung in der Verantwortung der Stiftung selbst. Unterstützt durch Mittel

aus dem Programm »Baukultur für junge Menschen« sowie aus verschiedenen LEADER-Regionen, konnten in den vergangenen Jahren zahlreiche Projekte mit Schulen in ganz Sachsen umgesetzt werden. In enger Kooperation mit Architekturbüros, Kommunen und Bildungseinrichtungen entstehen kreative und praxisnahe Beiträge zur Baukulturvermittlung.

Dieser Broschüre dokumentiert die Projekte aus dem Schuljahr 2024/2025 und zeigt, wie vielfältig das Engagement der teilnehmenden Schulen und Projektpartner ist.

Beteiligte LEADER-Regionen und Kommunen



Die Verantwortlichen

Im Schuljahr 2024/2025 wurden das Projekt »Architektur macht Schule« zur Architekturvermittlung bereits zum fünften Mal erfolgreich in Kooperation mit zehn LEADER-Regionen durchgeführt. Gemeinsam mit der Stiftung Sächsischer Architekten engagierten sich dabei zahlreichen Regionen: Tor zum Erzgebirge, Leipziger Muldenland, Zwönitztal-Greifensteinregion, Land des Roten Porphyrs, Südraum Leipzig, Dresdner Heidebogen, Westerzgebirge, Erzgebirgsregion Flöha- und Zschopautal, Vogtland und die LEADER-Region

Schönburger Land. Diese LEADER-Regionen setzten sich für die Förderung der Baukultur im ländlichen Raum ein und unterstützen Maßnahmen zum Erhalt regionaler Identität und Ortsbilder. Die Stiftung Sächsischer Architekten bringt als erfahrene Umsetzungspartnerin wertvolle Expertise aus früheren Schulprojekten mit und unterstützt Schulen gezielt bei der Umsetzung vor Ort.

Der Hintergrund

Die Zukunft unserer Städte und Dörfer hängt maßgeblich davon ab, wie junge Menschen lernen, mit ihrer gebauten Umwelt verantwortungsvoll umzugehen. Schulen kommt dabei eine wichtige Rolle zu, denn sie können durch frühe Sensibilisierung für Baukultur und Lebensraumgestaltung einen nachhaltigen Beitrag leisten.

Gerade im ländlichen Raum zeigt sich, wie stark gut erhaltenen Ortsbilder und historisch geprägte Gebäude zur Identifikation mit dem Heimatort beitragen können. Sie fördern das Zugehörigkeits-

gefühl und stärken die Bindung an die Region. Eine frühe Vermittlung baukultureller Werte, insbesondere des ländlichen Bauens, an Kinder und Jugendliche ist daher von besonderer Bedeutung. Die Zusammenarbeit mit Schulen ermöglicht es, diese Themen in den regulären Schulalltag zu integrieren, ohne zusätzlichen Zeitaufwand für die Schülerinnen und Schüler zu verursachen.

Die Beteiligten

LEADER Region	Schule	Projektbetreuung
Land des Roten Porphyrs	Evangelische Oberschule Lunzenau	Dipl.-Ing. (FH) Jörg Preißler Architekt, Burgstädt
Schönburger Land	Albert-Schweitzer-Gymnasium Limbach-Oberfrohna	Dipl.-Ing. (FH) Frank Kotzerke , Architekt, Chemnitz
Flöha-Zschopautal	Oberschule Flöha-Plaue	Dipl.-Ing. Rico Ulbricht , Stadtplaner, Mittweida
Tor zum Erzgebirge	Internationales Gymnasium Niederwürschnitz	Dipl.-Ing. (BA) Andreas Christian Ahner , Bauingenieur, Stollberg
Südraum Leipzig	Oberschule Kitzscher	Dipl.-Ing. Axel Höer , Architekt, Bad Lausick
Westerzgebirge	Oberschule Eibenstock	Dipl.-Ing. Corina Hörold Landschaftsarchitektin, Aue
Vogtland	Gymnasium Markneukirchen	Dipl.-Ing. Barbara Müller , Architektin, Falkenstein/V. Dipl.-Ing. Ronny Neumann , Architekt, Plauen
Zwönitztal-Greifensteinregion	Freie Schule Erzgebirgsblick Gelenau	Dipl.-Ing. (FH) Mandy Gauser , Architektur, Thalheim
Leipziger Muldenland	Oberschule Trebsen	Dipl.-Ing. Josefine Kaiser , Architektin, Leipzig
	Freies Gymnasium Borsdorf	Dipl.-Ing. Andreas Leipold , Architekt, Leipzig
Dresdner Heidebogen	Gotthold-Ephraim-Lessing- Gymnasium Kamenz	M.Sc. Chris Eckhardt , Landschaftsarchitektur, Dresden



Es bildeten sich Teams, bestehend aus jeweils einer Schule und einem oder einer Fachexpert:in, die gemeinsam Gebäude, Konstruktionen, Freiräume oder städtebauliche Strukturen erkundeten. Bei den Fachpersonen handelte es sich um Architekt:innen, Landschaftsarchitekt:innen, Stadtplaner:innen sowie einen Bauingenieur.

Zusammen mit den Lehrkräften der Schulen bildeten sie ein gemeinsames Projektteam. In enger Zusammenarbeit erschlossen die Teams mit den Schüler:innen verschiedene Aspekte der gebauten Umwelt. Nach einer theoretischen Einführung setzten sich die Schüler:innen kreativ und praxisnah mit den Themen auseinander. Die dabei entstandenen Ergebnisse zeigen eindrucksvoll, wie Architektur durch persönliches Engagement, auch abseits traditioneller Lehrmethoden, verständlich und spannend vermittelt werden kann.

Die Beteiligung externer Fachexpert:innen zur Vermittlung architektonischer Inhalte wurde über die Stiftung und die Regionalmanagements sichergestellt. Dadurch konnten zusätzliche Ressourcen sowie vorhandene Expertise gebündelt und allen teilnehmenden Schulen in den jeweiligen Regionen gleichermaßen zur Verfügung gestellt werden.

Die Regionalmanagements unterstützten die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Fachexpert:innen und Kommunen und fungierten, gemeinsam mit der Stiftung Sächsischer Architekten, als Brücke zwischen Architektur, Bildung und Politik.

Der Projektablauf

Auftaktveranstaltung

Der Startschuss für das Projekt fiel am 16. August 2024 mit einer Kick-off-Veranstaltung im Zentrum für Baukultur Sachsen (ZfBK) in Dresden. Eingeladen waren Lehrkräfte, Architektinnen und Architekten, Vertreterinnen und Vertreter der LEADER-Regionen sowie kommunale Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner. Vertreter:innen der Stiftung rundeten die Teilnehmendenliste ab.

Nach der Vorstellung der Stiftung und des Projektkonzepts wurden der geplante Ablauf erläutert und erste Impulse für die Umsetzung vor Ort gegeben. Den Abschluss bildete ein Austausch zwischen den beteiligten Akteurinnen und Akteuren, der eine wertvolle Gelegenheit zur Vernetzung und inhaltlichen Abstimmung bot.

In diesem Jahr bereicherten Stadtplaner Rico Ulbricht und Architekt Dr.-Ing. Andreas Kriege-Steffen die Veranstaltung mit Erfahrungsberichten zu ihren bisherigen Projektarbeiten. Dabei gaben sie spannende Einblicke in ihre methodischen Ansätze und die praktischen Herausforderungen, die sie im Rahmen vergleichbarer Projekte erlebt haben.



Ergänzt wurde das Programm durch einen Gastbeitrag von Annika Lau und Stefanie Schroeder von der Studienbrücke TU Dresden, die ihr Projekt „architecture talks“ vorstellten – eine Projektwoche für Schülerinnen und Schüler Dresdner Schulen. Im Rahmen dieser Woche setzen sich die Teilnehmenden intensiv mit Architektur und Landschaftsarchitektur auseinander, indem sie Ideen für die Umgestaltung ihrer eigenen Schulhöfe entwickeln. Sie berichteten von ihren Erfahrungen und vermittelten Methoden zur praxisnahen Einführung junger Menschen in architektonische Fragestellungen. Sie gaben zudem wertvolle Hinweise darauf, worauf es bei der Umsetzung solcher Projekte besonders ankommt, insbesondere im Hinblick auf Beteiligung, altersgerechte Kommunikation und kreative Freiräume.





Stadtpaziergang: Stadträume entdecken und verstehen



Bevor die eigentliche Projektarbeit startete, wurden in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen, Lehrkräften und Architekt:innen, bestimmte städtebauliche Bereiche ausgewählt, die Potenzial für neue Ideen bieten. Bei einem geführten Stadtpaziergang konnten die Schüler:innen diese Orte erkunden und erhielten wichtige Hintergrundinformationen.

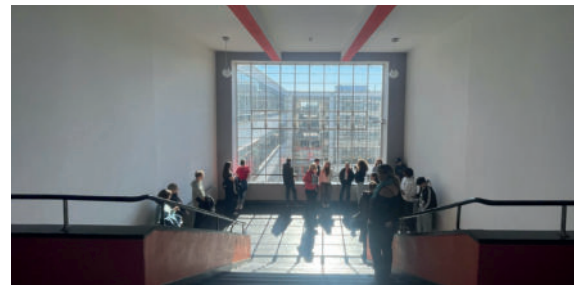


Dabei ging es nicht nur ums Zuschauen: Die Schüler:innen setzten sich aktiv mit ihrer Umgebung auseinander, entdeckten die Geschichte hinter den Orten und lernten bestehende Herausforderungen kennen. Aus diesen Eindrücken entwickelten sie eigene Themen, die sie im weiteren Projektverlauf vertiefen und kreativ bearbeiten konnten.

Exkursionen



Im Rahmen des Projekts unternahmen die Klassen ganztägige Exkursionen. Dabei erkundeten die Jugendlichen Orte, die inhaltlich zu ihrem Thema passten und sammelten vor Ort Anregungen und Eindrücke. So konnten sie ihr Wissen vertiefen und neue Perspektiven für ihre eigene Projektarbeiten gewinnen.





Arbeitsphase an den Schulen: Vom Konzept zur Idee

Nachdem die Schüler:innen ihre Themen ausgewählt hatten, startete die kreative Arbeitsphase in den Schulen. Jede Klasse entwickelte ihr ganz eigenes Projekt, je nach Fach, Interessen und schulischen Rahmen ganz individuell.

Manche Gruppen begannen mit einer Exkursion zum gewählten Ort, andere setzten sich zunächst mit Grundlagen der Architektur oder besonderen Bauformen auseinander. Der Fokus lag auf dem praktischen Arbeiten: Modelle wurden gebaut, Ideen skizziert und Konzepte weiterentwickelt. Dabei war viel Raum für eigene Zugänge und kreative Lösungen.

Im Durchschnitt fanden etwa 7 bis 8 Doppelstunden Projektarbeit statt, eingebettet in den regulären Unterricht, in Projekt- oder Ganztageseinheiten. Zusätzlich wurden Exkursionen geplant und die Präsentationen vorbereitet. Für Materialien und Ausflüge stellte das Projekt finanzielle Mittel bereit, damit die Ideen Wirklichkeit werden konnte.



Abschlussveranstaltung: Bühne frei für kreative Ideen

Ein besonderer Höhepunkt des Projekts war die große Abschlussveranstaltung am 27.05.2025 in der Stadthalle Limbach-Oberfrohna. Rund 300 Schüler:innen präsentierten dort ihre Ergebnisse, mit Modellen, Plakaten und viel Begeisterung. Die Ausstellung zeigte eindrucksvoll, wie intensiv sich die Jugendlichen mit Architektur, Stadtplanung und Gestaltung von Lebensräumen beschäftigt haben. Die Themen waren so vielfältig wie die Teilnehmer:innen selbst. Von historischen Stadtbildern bis hin zu nachhaltigen Baudeen mit kreativer Bepflanzung, die Projekte verbanden Kreativität mit Fachwissen und wurden interdisziplinär im Unterricht begleitet, zum Beispiel in Kunst oder im Rahmen eines Ganztagsangebots.



Unterstützt wurden die Gruppen dabei von Architekt:innen, Stadt- und Landschaftsplaner:innen sowie Bauingenier:innen, die mit ihrem Know-How spannende Impulse lieferten. Ziel war es, Architektur auf neue, kreative Weise erlebbar zu machen, jenseits von Standardlösungen. So wurden nicht nur Modelle gebaut, sondern auch Teamgeist, kritisches Denken und ein Gespür für unsere gebaute Umwelt geschult. Architektur wurde zum Medium des Lernens, Entdeckens und Gestaltens.



Schule trifft Politik

Ein zentraler Bestandteil des Projekts war es, die Ideen der Schüler:innen sichtbar zu machen – nicht nur im Klassenzimmer, sondern auch im öffentlichen Raum. Ihre Vorschläge zu städtebaulichen Themen wurden im Rahmen öffentlicher Präsentationen vorgestellt und gemeinsam mit Bürgermeister:innen, Gemeinderäten sowie Mitarbeitenden der Verwaltung diskutiert. Dabei ging es nicht nur um Feedback, sondern um einen echten, gleichwertigen Austausch.

Die Sensibilisierung kommunaler Vertreter:innen für die Anliegen junger Menschen ist auch für die Kommunen selbst von großer Bedeutung, insbesondere, um die Verbundenheit Jugendlicher mit ihrer Heimat zu stärken.



Die Jugendlichen brachten ihre Perspektiven ein und lernten zugleich, wie kommunale Entscheidungsprozesse ablaufen. So entstand ein wertvoller Dialog zwischen jungen Menschen und politischen Verantwortungsträger:innen.

Auch in der Auswertung unserer Evaluationsbögen zeigte sich deutlich: Viele Schüler:innen wünschen sich noch mehr Mitbestimmung und echte Beteiligung an solchen Prozessen. Das bestärkt uns darin, die Stimmen junger Menschen künftig noch stärker einzubeziehen.

Steckbriefe

Im Schuljahr
2024/25 nahmen elf
Schulen aus ganz Sachsen
an »Architektur macht Schule« teil.

Es ist ein Projekt, das Schüler:innen dazu
einlädt, sich aktiv mit ihrer gebauten Umwelt aus-
einanderzusetzen. Im Fokus standen in diesem Jahr vor
allem Themen aus der Landschaftsarchitektur und Stadtplanung:

öffentliche Räume neugestalten, grüne Oasen schaffen, Schulhöfe trans-
formieren oder Visionen für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung entwerfen. Was
alle Projekte verbindet: Jugendliche haben ihre Umgebung mit wachem Blick betrach-
tet, Herausforderungen erkannt und mutige Ideen für eine bessere, lebenswertere Gestal-
tung entwickelt.

Die folgenden Steckbriefe geben einen Einblick in die vielfältigen Herangehensweisen, kreativen
Prozesse und beeindruckenden Ergebnisse, die im Rahmen des Projekts entstanden sind. Sie zeigen,
wie Kinder und Jugendliche die eine intensive Auseinandersetzung mit ihrer gebauten Umwelt nicht nur
Räume gestalten - sondern auch Verantwortung übernehmen, Perspektiven wechseln und Visionen für ihre
Orte der Zukunft entwerfen.



1

Freie Schule Erzgebirgsblick Gelenau

- Festplatz -

Die Schüler:innen der Freien Schule Erzgebirgsblick machten sich im Rahmen des Stadtspaziergangs auf die Suche nach Orten in ihrer Umgebung, die Potenzial zur Verbesserung bieten. Besonders ins Auge fiel dabei der nahegelegene Festplatz, der überwiegend zum Parken genutzt wird - dabei könnte er viel mehr sein. In Kleingruppen entwickelten die Jugendlichen Ideen für eine neue Nutzung. Ein Ort für Jung und Alt, mit Sitzgelegenheiten, Spielflächen, einer Grillstelle und Raum für kreative Aktionen wie z.B. eine Graffitiwand. Auch konkrete Vorschläge wie Nestschaukeln, eine Slackline oder eine Tischtennis-

platte wurden eingebracht. Die Gestaltung soll einladen zum Verweilen, zum Spielen und zum Zusammenkommen. Da parallel auch ein grünes Klassenzimmer geplant ist, entstand die Idee, zur Inspiration eine Exkursion zur Landesgartenschau zu unternehmen. Besonders herausfordernd war zunächst das maßstäbliche Arbeiten. Im weiteren Verlauf stand der Modellbau des Projekts im Mittelpunkt. Begleitet wurde das Projekt von Architektin Mandy Gauser und Lehrerin Constanze Emmrich.



Modell vom Entwurf



Ausmessen des Geländes



Schülerinnen beim Erstellen ihrer Modelle

8. Jahrgangsstufe

Lehrkraft: Constanze Emmrich

Projektbetreuerin: Mandy Gauser (Architektur)

LEADER-Region: Zwönitztal-Greifensteine



Ausstellungstisch



und Vortrag bei der Abschlusspräsentation



Schule trifft Politik



2

Gotthold-Ephraim-Lessing-Gymnasium Kamenz

- Bepflanzung und Umgestaltung des Schulhofs -

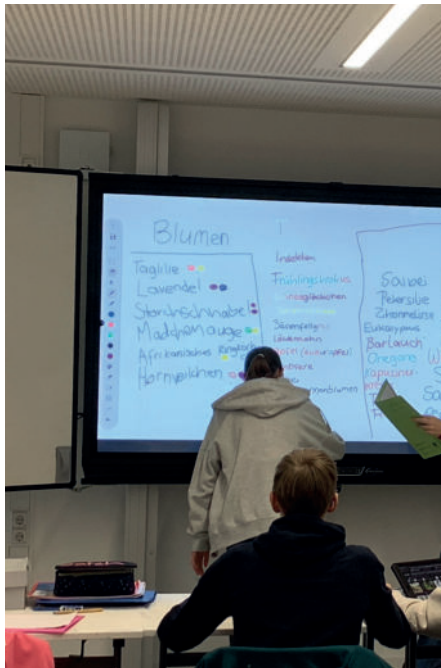
Die Klasse 8 des Gotthold-Ephraim-Lessing-Gymnasiums Kamenz widmete sich im Projekt der ökologischen Aufwertung ihres Schulgeländes. Beim Stadtspaziergang im Oktober wurde ein geeigneter Bereich des Schulhofs identifiziert, der sich für eine Begrünung besonders anbot. Erste Ideen zur Gestaltung wurden im Unterricht weiterentwickelt und vorbereitet.

Eine Exkursion in den Botanischen Garten Dresden bot den Schüler:innen die Möglichkeit, verschiedene Pflanzenarten kennenzulernen und zu dokumentieren. Dabei lag der Fokus auf ungiftigen,

winterharten Arten, die sich für den Schulstandort eignen.

Höhepunkt des Projekts war die praktische Umsetzung: Gemeinsam mit Landschaftsarchitekt Chris Eckhardt gestalteten die Schüler:innen den Hügel hinter der Schulhalle neu. In einer gemeinschaftlichen Pflanzaktion wurden über 70 Stauden und Gehölze eingesetzt, ein sichtbares Zeichen dafür, wie junge Menschen ihren Schulraum nachhaltig und verantwortungsvoll mitgestalten können.

Begleitet wurde das Projekt von Lehrerin Corinna Schreyer und Projektbetreuer Chris Eckhardt (Landschaftsarchitektur).



Projektarbeit in der Schule



Umsetzung des Projekts vor der Schule



Durchführung der Pflanzungen



Exkursion zum Botanischen Garten



Präsentation in Limbach-Oberfrohna



Frisch angelegtes Beet

8. Jahrgangsstufe

Lehrkraft: Corinna Schreyer

Projektbetreuer: Chris Eckhardt (Landschaftsarchitektur)

LEADER-Region: Dresdner Heidebogen

3

Die Schüler:innen des Albert-Schweitzer-Gymnasiums Limbach-Oberfrohna arbeiteten gemeinsam mit ihrer Lehrerin Josephin Hirte und dem Architekten Dipl.-Ing. (FH) Frank Kotzerke an der Frage, wie Limbach-Oberfrohna als Stadt zukunftsfähig, lebendig und attraktiv weiterentwickelt werden kann. Zu Beginn des Projekts sammelten die Jugendlichen ihre Ideen und Eindrücke in Form von Moodboards, die erste atmosphärische und gestalterische Richtungen vorgaben. Im Anschluss wurden diese Visionen konkretisiert, in Entwürfen, Plänen und Konzepten zur Umgestaltung einzelner Orte innerhalb der Stadt. Besonderes Augenmerk lag auf der Neugestaltung eines Stadtparks, der als öffentlicher Raum für Begegnung, Erholung und Bewegung gedacht ist.

Albert-Schweitzer-Gymnasium Limbach-Oberfrohna

- Neugestaltung einer Freifläche zum Park -

Die Schüler:innen entwickelten kreative Vorschläge zur Nutzung, Gestaltung und Ausstattung dieses Areals, immer mit dem Ziel, den Park als lebendigen Ort für alle Generationen zu gestalten.

Einen zentralen Impuls für die weitere Projektarbeit setzte die Exkursion nach Chemnitz. Beim Besuch verschiedener städtebaulicher Projekte wurde deutlich, das Limbach-Oberfrohna im Vergleich zu Chemnitz noch Entwicklungspotenzial hat. Gleichzeitig zeigten sich die Jugendlichen beeindruckt von den Möglichkeiten, durch architektonische und gestalterische Maßnahmen das Bild einer Stadt positiv zu verändern.



Entwurfsmodelle

11. Jahrgangsstufe

Lehrkraft: Josephin Hirte

Architekt: Frank Kotzerke

LEADER-Region: Schönburger Land e.V.

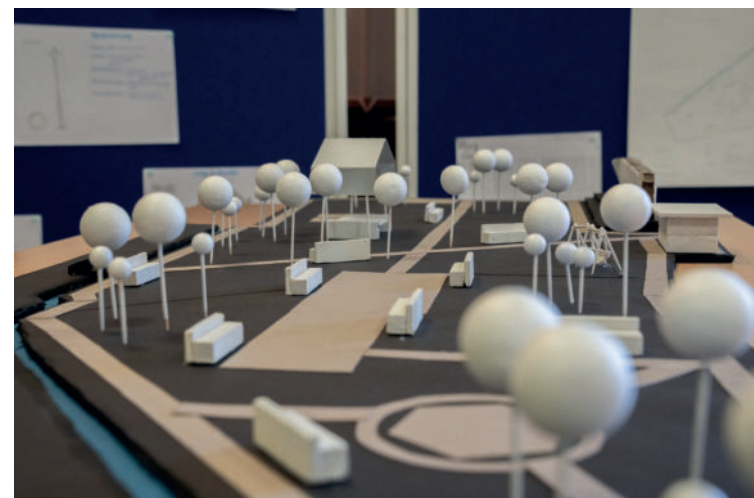


Modell Fußballplatz im neuen Park



Ausstellung bei der Abschlusspräsentation

Diese Eindrücke präsentierten sie zur Abschlussveranstaltung in einem selbst produzierten Kurzfilm. Der Film greift die Frage auf, wie Limbach-Oberfrohna als Mittelstadt gegenüber größeren Städten mindestens genauso sichtbar, lebendig und modern werden kann, ohne dabei seine Identität zu verlieren. Mit ihren Parkplänen und dem Film stellten die Schüler:innen unter Beweis, wie engagiert, kreativ und reflektiert sie sich mit der Entwicklung ihres Lebensumfelds auseinandersetzen und wie viel Zukunft in ihrer Stadt steckt.



Umgebungsmodell

4

Gymnasium Markneukirchen

- Vom Parkplatz zum »Welcome-Place« -

Der Leistungskurs Kunst sowie das naturwissenschaftliche Profil des Gymnasiums Markneukirchen beschäftigten sich im Rahmen des Projekts mit der Umgestaltung eines städtischen Parkplatzes. Ziel war es, aus einem bisher funktionalen, aber wenig ansprechenden Ort einen einladenden »Welcome-Place« zu entwickeln, nachhaltig, kreativ und nutzbar für alle Generationen.

Bereits früh diskutierten die Schüler:innen über die sinnvolle Verteilung von Parkplätzen, Infotafeln, Stadtmobiliar und Begrünung auf einem maßstabgerechten Grundriss. Die Klasse 9 ermittelte ergänzend Standortfaktoren für mögliche Bepflanzungskonzepte, von Klimaeinflüssen über Verkehrszählungen bis hin zu Ideen wie

»Urban Gardening« und Lebensraumgestaltung für Insekten. Auch der Mathematik-Leistungskurs war beteiligt und nahm gemeinsam mit einem Vermessungsbüro Messdaten direkt vor Ort auf.

Eine Exkursion nach Chemnitz diente zur Inspiration: Dort wurden Plätze mit unterschiedlichen städtebaulichen Ansätzen analysiert und dokumentiert.

Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen: Barrierefreiheit, Nachhaltigkeit und Aufenthaltsqualität standen im Fokus. Vorgeschlagen wurden u.a. ein Pavillon mit Sitzgelegenheiten, ein Klangweg mit Windspielen und Klanghölzern, ein barrierefreier Zugang mit Infotafeln, essbare Kräuterbeete sowie Elektroladestationen.



Besonders auffällig: Die Verwendung organischer Formen, etwa Blumenmotive, die dem Ort eine warme, einladende Atmosphäre verleihen.

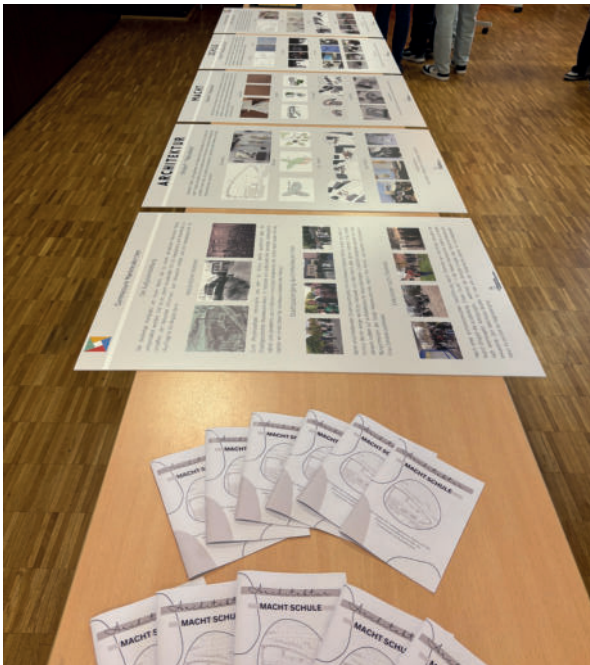
Begleitet wurde das Projekt von den Architekt:innen Barbara Müller und Ronny Neumann sowie von Fachlehrerin Michaela Popp.

9. & 11. Jahrgangsstufe (LK Kunst, naturwissenschaftl. Profil)

Lehrkraft: Michaela Popp

Architekt:in: Barbara Müller, Ronny Neumann

LEADER-Region: LAG Vogtland



Plakate und Broschüre zum Projekt

Ausstellung der Modelle der verschiedenen Entwürfe

5

Internationales Gymnasium Niederwürschnitz

- Umgestaltung eines Platzes -

Im Rahmen eines Stadtspaziergangs im September entdeckte die Klasse 8g des Internationalen Gymnasiums Niederwürschnitz einen öffentlichen Platz, dessen Umgestaltung im Interesse der gesamten Gemeinde liegt. Ziel war es, diesen Ort so zu entwickeln, dass er von Jung und Alt gleichermaßen genutzt werden kann.

Gemeinsam mit Bauingenieur Andreas Christian Ahner wurden erste Ideen gesammelt. Kurz darauf begann die Klasse mit der Planung und Ausarbeitung konkreter Entwürfe. Eine Exkursion zum Bauhaus Dessau brachte zusätzliche Impulse, neben architektonischen Eindrücken durften die Schüler:innen dort auch selbst praktisch tätig werden, etwa im Fensterbau.



Modell vom Entwurf



Stadtspaziergang



Vortrag bei der Abschlusspräsentation in Limbach-Oberfrohna

Klasse 8g

Lehrkraft: Nadja Quellmalz

Projektbetreuer: Christian Ahner

LEADER-Region: Tor zum Erzgebirge



Modell vom Entwurf



Exkursion zum Bauhaus Dessau



Modelle Abschlusspräsentation

Die Projektideen reichten von einem Ruhebereich über ein Kletter- und Parcourgelände bis hin zu einer Mountainbike-Strecke, einer Graffitiwand und einem „Basketballbaum“ mit höhenverstellbaren Körben. Einige Teilprojekte waren als Einzelarbeiten angelegt, andere entwickelten sich zu umfassenderen Konzepten. Besonders positiv: Die Umgestaltung des Festplatzes gilt als realistisch umsetzbar, erste Gespräche dazu sind bereits erfolgt.

Begleitet wurde das Projekt von Klassenlehrerin Nadja Quellmalz und Bauingenieur Christian Ahner.



6

Oberschule Flöha-Plaue

- Sommerkino -



Stadtspaziergang und Ausmessen des Geländes



Exkursion in Dresden



Ausschnitt aus einem der Modelle



Vorstellung der Idee vorm Bürgermeister



Projektpräsentation in Limbach-Oberfrohna

Im Rahmen der Berufsorientierung setzten sich acht Schüler:innen der Klassenstufe 8 und 9 mit der Frage auseinander, wie man den öffentlichen Raum in ihrer Umgebung sinnvoll gestalten kann. Nach einem Stadtspaziergang rund um das Schulgelände und einem Ideenboard mit ersten Vorschlägen, von einer Bushaltestelle über eine Turnhalle bis hin zur Wiese vor dem Edeka, fiel die Entscheidung schließlich auf ein ganz besonderes Projekt: ein Sommerkino. Bei ihrer Exkursion nach Dresden erhielten die Jugendlichen wertvolle Einblicke in den

Berufsalltag von Architekt:innen. Im Dresdner Architekturbüro „Raum und Bau“ lernten sie Planungsprozesse kennen, in der Ausstellung Planet Utopia im Japanischen Palais nahmen sie an einem Workshop teil, eine inspirierende Grundlage für eigene Ideen.

Das Sommerkino entwarfen die Schüler:innen schließlich im Maßstab 1:200 und stellten ihr Konzept bei Oberbürgermeister Volker Holuschka vor.

Begleitet wurde das Projekt von Praxisberaterin Anett Brandt und Stadtplaner Rico Ulbricht.

8. & 9. Jahrgangsstufe

Lehrkraft: Anett Brandt

Stadtplaner: Rico Ulbricht

LEADER-Region: Flöha-Zschopautal



7

Freies Gymnasium Borsdorf

- Gestaltung eines Spielplatzes -

Im Rahmen des Profilunterrichts plante die Klasse 10 des Freien Gymnasiums Borsdorf die Neugestaltung eines in die Jahre gekommenen Spielplatzes. Ziel war es, einen Ort zu schaffen, der nicht nur zum Spielen einlädt, sondern auch die motorischen und sozialen Fähigkeiten von Kindern fördert. Trotz krankheitsbedingter Verzögerungen zu Projektbeginn und eines verschobenen Stadtspaziergangs konnte das Vorhaben erfolgreich umgesetzt werden. Vorbereitet wurde der Stadtspaziergang bereits im August im Rahmen einer ersten Begehung mit Vertre-

ter:innen der Stadt und dem Regionalmanagement, um Handlungsbedarf und Möglichkeiten zur Umsetzung zu klären. In Kleingruppen erarbeiteten die Schüler:innen verschiedene Konzepte für die Umgestaltung. Unterstützt wurden sie dabei von Architekt Andreas Leipold, der auch eine Exkursion zu einem Spielplatzhersteller in Zeitzit organisiert. Die Schüler:innen erhielten hier einen praxisnahen Einblick in die Planung, Materialwahl und Sicherheitsstandards eines Spielplatzes.



Die Entwürfen wurden dem Gemeinderat vorgestellt und dort positiv aufgenommen. Es wird derzeit nach einer Möglichkeit der Realisierung gesucht.

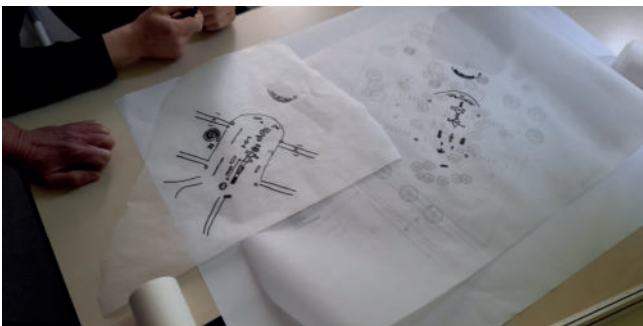
Das Projekt zeigt: Mit Engagement und kreativen Ideen können Jugendliche aktiv zur Gestaltung ihres Wohnumfelds beitragen und Borsdorf zu einem Ort machen, der zum Verweilen einlädt.



Vorstellung beim Gemeinderat



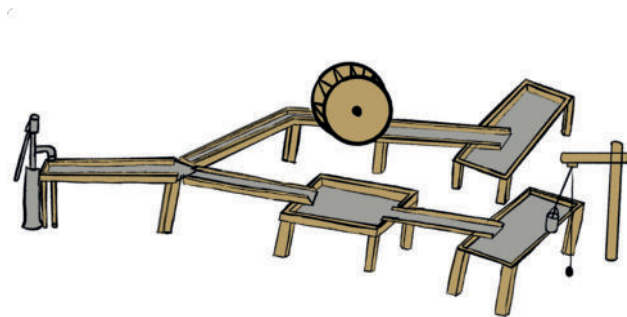
Vorstellung des Projekts bei der Abschlussveranstaltung



Erste Ideen und Skizzen



Modell zum Entwurf



Skizze zum Entwurf

10. Jahrgangsstufe

Lehrkraft: Melanie Wolf

Architekt: Andreas Leipold

LEADER-Region: Leipziger Muldenland

8

Oberschule Trebsen

- Schulneubau inkl. Schulclub, Speiseraum und Werkraum -

Die Klasse 9b der Oberschule Trebsen widmete sich im Rahmen des Projekts der Planung eines neuen Schulneubaus. Ziel war es, Schulclub, Speiseraum und Werkraum in einem modernen Gebäude zu vereinen, einem Ort, der gleichermaßen funktional, ästhetisch und einladend für die Schulgemeinschaft sein soll.

Nach einer intensiven Ideen- und Entwurfsphase entwickelten die Schüler:innen individuelle Konzepte in Kleingruppen, die sie in einer Zwischenpräsentation bereits der Klasse 5a vorstellten. Im Anschluss reflektierten sie ihre Herangehensweise, warum sie wie geplant und entworfen hatten. Die Entwürfe zeigten ein breites Spektrum an Ideen: von einer lichtdurchfluteten

Cafeteria mit Balkon und Schulclub über eine begrünte Bibliothek mit angrenzendem Fahrradstellplatz bis hin zu einem Wintergarten mit Glasfassade, der sich offen zum Schulhof hin öffnet. Auch innovative Elemente wie Teiche mit Fischen für den Biologieunterricht wurden vorgeschlagen. Die Schülerinnen und Schüler stellten ihre Ideen und Wünsche auch dem Bürgermeister und der Stadtverwaltung vor.

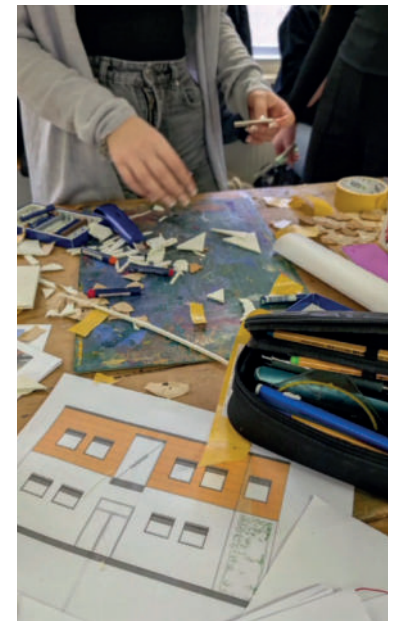
Begleitet wurde das Projekt von Architektin Josefine Kaiser. Die Schulleiterin Frau Wende und die Kunstlehrerin Frau Basmer unterstützten das Vorhaben auf schulischer Ebene.



Modellbau in der Schule



Modell zu einem der Entwürfe



Modellbau in der Schule

9

Oberschule Eibenstock

- Ideen für den Schulhof -

Die Schüler:innen der Oberschule Eibenstock setzten sich im Rahmen des Projekts intensiv mit der Frage auseinander, wie ihr Schulhof zu einem lebendigeren und vielseitigeren Ort werden kann. In verschiedenen Gruppen entwickelten sie kreative und bedarfsorientierte Ideen, jede mit einem eigenen Schwerpunkt.

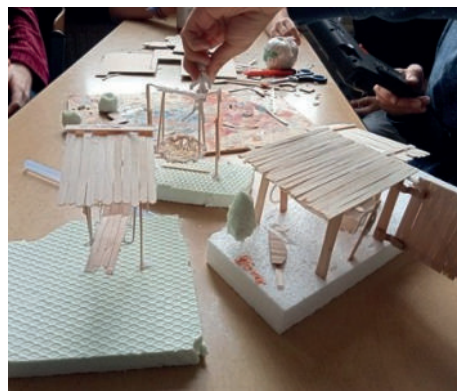
Zu den Vorschlägen zählten ein grünes Klassenzimmer mit Sitzbänken, eine überdachte Hängeschaukel, ein Erholungsbereich mit Hän-gematte, neue Kletterelemente und vielfältige Sitzmöglichkeiten. Auch ökologische Aspekte

spielten eine Rolle: Unter dem Motto «Nature for Future» entstanden Ideen wie bepflanzte Flächen mit Erdbeeren und ein kreativer Untergrund mit Graffitiböden. Eine Graffitiwand wurde zusätzlich als Sichtschutz mit integrierten Sitzgelegenheiten gedacht, ein Ort, der Rückzug und Ausdruck zugleich ermöglicht.

Begleitet wurde das Projekt von Landschaftsarchitektin Corina Hörold. Die schulische Koordination übernahm Herr Thomas Helm.



Kletterelemente und Schaukel



Modellbau in der Schule



Sitzmöglichkeiten und Schaukel



Hängematten



Überdachte Sitzmöglichkeit



Ausstellung der Modelle



Snackautomat



Ausstellung der Modelle

8. Jahrgangsstufe

Lehrkraft: Thomas Helm

Landschaftsarchitektin: Corina Hörold

LEADER-Region: Westerkgebirge

10

Oberschule Kitzscher

- Umgestaltung des Schulhofs -

Den Auftakt des Projekts bildete ein Stadtspaziergang, bei dem die Schüler:innen der Oberschule Kitzscher ihre Schulumgebung unter die Lupe nahmen. Schnell wurde deutlich: Der Schulhof bietet großes Potenzial für eine Neugestaltung. Zur Inspiration unternahmen die Jugendlichen eine Exkursion zu einer neu errichteten Oberschule in Leipzig-Wiederitzsch, deren Schulhof kürzlich neugestaltet wurde. Zurück in Kitzscher, entwickelten sie eigene Ideen,

von einer Sitzecke zum Entspannen über ein grünes Klassenzimmer, einen Schulgarten bis hin zu einem Kneippbecken und einem Basketballplatz. Begleitet wurde das Projekt vom Architekten Axel Höer und der Klassenlehrerin Frau Krumwiede. Vermittelt wurden theoretische Grundlagen zum Städtebau, Maßstäblichkeit und gestalterischen Aspekten. Die Schüler:innen präsentierten ihre Vorschläge gemeinsam im Rahmen der Abschlussveranstaltung.



Präsentation bei der Abschlussveranstaltung



Modell des Schulgeländes



Ausstellung in Limbach-Oberfrohna

8. Jahrgangsstufe

Lehrkraft: Frau Krumwiede / Herr Riedel

Architekt: Axel Hörer

LEADER-Region: Südraum Leipzig



11

Evangelische Oberschule Lunzenau

- Umgestaltung Schulhof und Errichtung einer Sitzzecke -

Ursprünglich hatten die Schüler:innen der Evangelischen Oberschule Lunzenau geplant, den Heinrich-Heine-Park in ihrer Stadt umzugestalten. Nach Rücksprache mit der Stadtverwaltung, die bereits eigene Planungen verfolgte, wurde das Projekt kurzfristig neu ausgerichtet. Statt der Parks rückte nun der Schulhof in den Fokus.

Ziel war es, den Außenbereich der Schule aufzuwerten und eine neue Sitzzecke zu gestalten. Diese soll künftig nicht nur als Treffpunkt in den Pausen dienen, sondern auch als grünes Klassenzimmer genutzt werden können. Erste Entwürfe entstanden in Gruppenarbeit, geplant, gezeichnet und gebaut wurde gemeinsam mit Architekt Jörg Preisler. Als Baumaterial dienten u.a. Europlatten, die der Hausmeister bereits vorrätig hatte.



Ausmessen des Geländes



Modellbau in der Schule



Projektarbeit und Skizzen



Modell der Sitzgelegenheiten



Modellbau



Projektpräsentation

9. Jahrgangsstufe

Lehrkraft: Annegret Ernst

Architekt: Jörg Preißler

LEADER-Region: Land des Roten Porphy



Vorstellung des Entwurfs (o.) und fertiggestelltes Modell (u.)



Ausblick und Danksagung

Das Projekt »Architektur macht Schule« wird auch im Schuljahr 2025/26 in bewährter Form fortgesetzt. Erneut nehmen elf Schulen aus den LEADER-Regionen teil, darunter auch einige Schulen zum wiederholten Male. Dies ist für uns ein Zeichen für die nachhaltige Wirkung des Projekts. Ebenso werden einige projektbetreuende Architekt:innen, Stadtplaner:innen und Landschaftsarchitekt:innen wieder mitwirken. Ziel bleibt es, Schüler:innen für Architektur zu begeistern, ihre Beteiligung an der Gestaltung ihrer Umwelt zu fördern und kreative Perspektiven zu eröffnen.

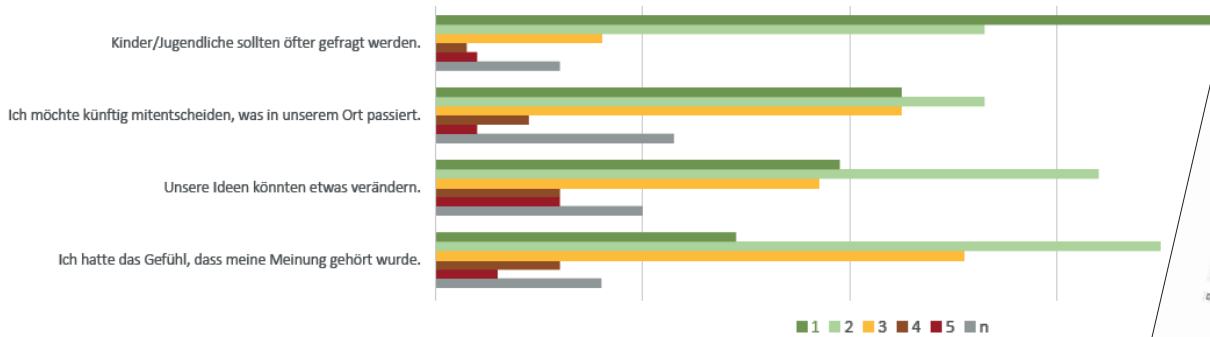
Die Stiftung Sächsischer Architekten dankt allen Beteiligten für

ihr Engagement im Schuljahr 2024/25. Besonders erfreulich ist, dass einige Schülerideen bereits von Kommunen aufgegriffen wurden. Dies unterstreicht den Wert des Projekts für die baukulturelle Bildung und die Bedeutung des Dialogs zwischen Jugendlichen, Planer:innen und Entscheidungsträger:innen.

Wir schätzen das Vertrauen und die Zusammenarbeit aller Beteiligten und blicken optimistisch auf das kommende Projektjahr mit neuen Impulsen und kontinuierlichem Einsatz für die aktive Mitgestaltung der gebauten Umwelt durch junge Menschen.



Architektur macht Schule 2024/25



Auswertung Evaluation

Ein deutliches Signal für Mitbestimmung

Im Rahmen des Projekts »Architektur macht Schule« 2024/25 wurden die teilnehmenden Schüler:innen mittels eines Fragebogens zur Evaluation des Projekts befragt. Die Rücklaufquote war erfreulich hoch, und die Ergebnisse zeichnen ein insgesamt positives Bild des Projekts. Besonders aufschlussreich waren die Antworten zu den Fragen rund um das Thema politische Teilhabe und Mitgestaltung, die auf der zweiten Seite des Fragebogens gestellt wurden.

»Kinder/Jugendliche sollten öfter gefragt werden.« Diese Aussage erhielt mit Abstand die meisten Zustimmungen: Fast 100 Schüler:innen wählten hier die Bewertung »trifft voll zu«. Dies ist ein eindeutiger Aufruf an Politik und Verwaltung, junge Menschen stärker in kommunale Planungs- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen.

»Ich möchte künftig mitentscheiden, was in unserem Ort passiert.« Auch hier sprachen sich viele Jugendliche für mehr Mitbestimmung aus was zeigt: Die Mehrheit möchte nicht nur gehört werden, sondern aktiv mitgestalten.

»Unsere Ideen könnten etwas verändern.«

Das Vertrauen in die eigene Wirksamkeit ist ebenfalls spürbar: Viele Schüler:innen glauben daran, dass ihre Vorschläge tatsächlich Einfluss haben könnten. Diese Haltung ist eine zentrale Voraussetzung für zivilgesellschaftliches Engagement und damit ein ermutigendes Ergebnis.

»Ich hatte das Gefühl, dass meine Meinung gehört wurde.«

Die Bewertung dieser Aussage fällt differenzierter aus: Zwar gibt es hier ebenfalls viele positive Rückmeldungen, gleichzeitig aber auch einen spürbaren Anteil an neutralen oder kritischen Bewertungen. Dies macht deutlich, dass nicht in allen Projekten oder Kommunen eine echte Beteiligungskultur erlebt wurde: ein Potenzial für künftige Verbesserungen.

Einladung an die Kommunen: Zuhören und Umsetzen Die Ergebnisse zeigen: Jugendliche wollen mitreden und zwar nicht nur im Rahmen eines Schulprojekts, sondern dauerhaft. Das Projekt »Architektur macht Schule« stößt hier wichtige Prozesse an, schafft Räume für Beteiligung und stärkt das Bewusstsein für demokratische Teilhabe. Umso wichtiger ist es, dass Kommunen diese Impulse aufgreifen, Ideen ernst nehmen und wo möglich auch umsetzen.

Erfreulicherweise wurde uns zurückgemeldet, dass einige Entwürfe und Anregungen der Schüler:innen in den Kommunen bereits auf Interesse gestoßen sind und weiterverfolgt werden. Dies ist nicht nur ein schöner Projekterfolg, sondern ein konkretes Zeichen dafür, wie aus Schüler:innen Zukunftsgestalter:innen werden können.

Abbildungsnachweis

Deckblatt	OS Eibenstock	Seite 24	Marc Herrmann (o., u.r.) Gym. Niederw. (u.l.)
Seite 2	Marc Herrmann (o.) Angielina Dudina (u.)	Seite 25	Marc Herrmann (o.l., u.) Saskia Remmler (o.r.) Nadja Quellmalz (o.m.)
Seite 4	Nadja Quellmalz	Seite 26	OS Flöha-Plaue
Seite 6	Stiftung Sächs. Architekten	Seite 27	Marc Herrmann (o.r.) Angielina Dudina (u.) OS Flöha-Plaue (o.l.)
Seite 9	Dr. Katharina Koß	Seite 28	Marc Herrmann
Seite 10	Angielina Dudina (o., u.)	Seite 29	Gym. Borsdorf (u.r.) Marc Herrmann (m.l., o.r.) Dr. Katharina Koß (u.l., o.l.)
Seite 11	Nadja Quellmalz (u.l., o.l.) Rico Ulbricht (o.r., m.) Matthias Wagner (u.r.)	Seite 30	Sabine Holz (m.) Videoausschnitt OS Trebsen (l., r.)
Seite 12	Corinna Schreyer (o.l.) OS Flöha-Plaue (u.l., o.l.)	Seite 31	Sabine Holz (o.) Marc Herrmann (m.m., m.l., u.r.) Dr. Katharina Koß (m.r.) Videoausschnitt OS Trebsen (l.u.)
Seite 13	Angielina Dudina (l.) Marc Herrmann (o.r., u.r.)	Seite 32	OS Eibenstock (l., m., r.)
Seite 14	OS Flöha-Plaue (o.) Marc Herrmann (u.)	Seite 33	OS Eibenstock (o.l., m.r.) Marc Herrmann (o.r., m.l., u.r.)
Seite 15	OS Eibenstock	Seite 34	Marc Herrmann (l.,r.)
Seite 16	Saskia Remmler (l.) Constanze Emmrich (m., r.)	Seite 35	Marc Herrmann (u.) Angielina Dudina (o.)
Seite 17	Marc Herrmann (o.l., o.m., u.r.) Constanze Emmrich (o.r.)	Seite 36	OS Lunzenau (l., m., r.)
Seite 18	Corinna Schreyer (l.) Gym Kamenz (m., r.)	Seite 37	OS Lunzenau (o.l., m.l.) Marc Herrmann (u.l., o.r.) Angielina Dudina (u.r.)
Seite 19	Corinna Schreyer (o.) Marc Herrmann (m.) Gym. Kamenz (u.)	Seite 38	Rico Ulbricht
Seite 20	Marc Herrmann (l., r.)		
Seite 21	Marc Herrmann (l., r., o.)		
Seite 22	Marc Herrmann		
Seite 23	Marc Herrmann (o.l., o.r., u.r.) Angielina Dudina (u.l.)		